

Visionär der Laserzahnheilkunde verstorben

Joachim Koop, der seit mehr als 20 Jahren den Lasermarkt in der Zahnmedizin mitgeprägt hat, ist am 7. Januar 2014, zwei Tage vor seinem 71. Geburtstag, völlig unerwartet in München verstorben.

Zehn Tage vorher war er erst aus dem mit seiner im Juli 2013 verstorbenen Frau Ingrid bewohnten Haus in eine Stadtwohnung umgezogen.

Joachim Koop hat sich seit den 1990er-Jahren intensiv um die Durchsetzung des Lasereinsatzes in der Zahnarztpraxis eingesetzt, weil er die Meinung vertrat, dass wegen der hohen bakteriziden und resistenz-

sowie nebenwirkungsfreien Wirkung des Lasers, dieser in der Zahnmedizin das beste und breiteste Anwendungsspektrum aller medizinischen Fachrichtungen bietet und darüber hinaus sich wirtschaftlich schon mit der vorhandenen Patientenklientel bei konsequentem Einsatz rechnet.

Er war von den neuen technischen Möglichkeiten fasziniert und führte verschiedene innovative Lasersysteme in den deutschen Markt ein, wie

- den Luxar Novapulse CO₂-Laser, als ersten mit flexiblem Übertragungssystem,
- 2000–2003 den Biolase Millenium Waterlase, als erstes Erbium-System mit individuell dosierbarem Wasserspray,
- dann den Opus Duo EC/Aqualite, den einzigen Kombinationslaser mit den Wellenlängen CO₂ und Erbium von Lumenis,
- 2009–2011 den Litetouch von Syneron, der den Erbium-Laser im Handstück hat.
- Seit Ende 2011 war er wieder für Biolase im deutschen Markt tätig, um den iPlus, den Erbium- kombiniert mit dem Hand-Diodenlaser iLase, dem deutschen Zahnarzt nahezubringen.

Joachim Koop hatte aber nicht nur die Interessen des einzelnen Unternehmens im Blick, sondern vor allem das Wohl der Patienten und der Branche als Ganzes. So wurde eine Internetseite mit aufklärenden, objektiven Informationen für Patienten ohne Hinweis auf bestimmte Geräte oder Hersteller aufgebaut.

Bemühungen, für alle Hersteller und Vertreiber verbindliche Richtlinien für sachlich richtige und faire Bewerbung einzuführen, scheiterten. Auch im Hinblick auf die Schulung der zahnärztlichen Behandler war Joachim Koop ein Pionier und veranstaltete in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Norbert Gutknecht an der Universität Aachen für Anwender des Millenium Waterlase zu Beginn des Jahrtausends Zertifizierungskurse, die jeder Käufer des Lasers automatisch mit erwarb.

Wie kaum ein anderer konnte Joachim Koop bei unzähligen Praxisvorführungen sein medizinisches und wirkungstechnisches Wissen an die



Zahnärzte vermitteln. Dabei half ihm insbesondere seine Kenntnis aus seiner Karriere in der

Pharmaindustrie, wo er seit seinem Start als Pharmareferent für Boehringer-Mannheim, über Führungspositionen bei namhaften Unternehmen wie Wander-Pharma, BYK-Essex, zum bis dahin jüngsten Geschäftsführer im Pharmabereich 1982 bei dem Joint Venture von Takeda Pharma (Grünenthal/Takeda) aufstieg.

Danach machte er sich als Berater für Unternehmen im Medizinbereich selbstständig, entwickelte bspw. ein wirtschaftliches Schulungsprogramm für Ärzte in Zusammenarbeit mit anerkannten BWL-Professoren im Auftrag von Mack-Pfizer, und verschiedene, damals fortschrittliche Videoschulungsprogramme. So kam er bei MBB auch mit Lasern in Berührung und entwickelte eine Leidenschaft, die ihn zeitlebens nicht mehr losließ.

Er hatte die Vision, dass sich Laser wie Implantate in der Zahnarztpraxis oder Ultraschall in der Gynäkologie durchsetzten. Dafür wollte er noch weitere Jahre aktiv im Markt tätig sein. Nun erlebt er leider die mögliche Verwirklichung nicht mehr.

Joachim Koop war zeitlebens ein Kämpfer, der sich auch durch viele Rückschläge nicht von seiner Vision und seinen Vorstellungen abbringen ließ. Nach jedem Rückschlag stand er wieder auf, um mit Kraft und Mut seine gesteckten Ziele weiterzuverfolgen. Nach dem Verlust seiner geliebten Frau Ingrid durch eine heimtückische Krebserkrankung und der aufwendigen, kraft-, zeit-, geld- und energieraubenden, unverschuldeten Auseinandersetzung mit einem früheren Lieferanten in 2013, war seine Lebensenergie auf-

gebraucht und das Kämpferherz müde geworden. Seine umfassende Kompetenz, die charmante Gesprächsführung, seine unterhaltsamen Vorträge werden fehlen, vor allem aber seine visionäre und menschenfreundliche Haltung hinterlassen eine große Lücke.

Die große Anteilnahme nach seinem Tod zeigt, wie viele Menschen ihn gemocht und geschätzt haben. Sein Sohn Thomas, der die Geschäfte weiterführen wird, und seine Tochter Anja bedanken sich im Namen der ganzen Familie für die bewegendsten Beileidsbekundungen.

